

Archie in der Sackgasse

Ein halbes Jahrhundert fast war Archie motorisiert unterwegs in Stadt und Land, im Großstadtverkehr und auf Dorfstraßen. Er ist Solokrad gefahren, auch Gespann, verschiedene Typen von Autos: Trabbi, Wartburg, Lada, mit Heck- und Frontantrieb, alle Schaltungen, neuerdings Automatik in einem gebrauchten Daewoo mit viel PS, immer unfallfrei und auch mit Lust und frohem Sinn, weil ihm die Mobilität Spaß machte. Und Welch Umstand wäre es gewesen, ehe er immer mit Sack und Pack auf den öffentlichen Verkehrsmitteln weit vor den Toren Berlins sein Pachtgrundstück erreicht hätte, wenn auch zu DDR - Zeiten enorm preiswert. Nun ja, gelegentlich wollte ihm das Autofahren keinen Spaß mehr machen, wenn er nicht gut drauf war, wie es in der westlichen Sprachverhöhnung heißt, was ist eigentlich: drauf? Schon bei der Ausfahrt aus der Sackgasse am Treptower Park, wo er seit langem wohnt, muß er höllisch aufpassen. Die Radfahrer radeln, ohne den Kopf zu heben auf dem Rad- und Gehweg in beiden Richtungen, auch kreuz und quer, in der Dunkelheit meist ohne Licht. Ca. 100 m nach der Sackgasse, aus der man raus muß, nolens volens, befindet sich der Parkplatz eines nagelneuen Supermarktes, früher Einfahrt zum DDR - Verlag „Tribüne“. Jeder blinkt mit forschem Tempo schon vor der Sackgasse so, als ob er in diese einbiegen wolle. Karambolagen hängenständig in der Luft.

Als Archie einmal einer Mercedes - Fahrer hinterherrollte, die er fast gerammt hätte, weil sie ebenfalls vorher geblinkt hatte, kam es zu einem Dialog. Er hatte vor, auf dem Parkplatz zu halten, kam zufällig neben ihrem Nobelwagen in den Stand und fragte die elegant gekleidete junge Frau, die gerade mit kessem Schwung ihrer wohlgeformten Beine ausstieg und vornehm über ihn hinweg sah, warum sie denn so zeitig blinken würde. Sie hatte stark gebremst, und er wäre beinahe losgefahren. Sie antwortete zunächst nicht, sondern zerrte wütend den Einkaufswagen aus der Halterung. Archie brauchte auch einen, wiederholte, neben ihr stehend, die Frage.

Da sagte sie, zornig mit den Augen blitzend: - Da mußt du eben aufpassen, du alter Opa, mit deinem blöden Wartburg! - rauschte mit dem Einkaufswagen ab und wäre beinahe von einem Toyota erfaßt worden, der mit zu hoher Geschwindigkeit vom Parkplatz runterdonnerte.

Archie war das Einkaufen vergangen. Er wollte der vornehmen, jungen Dame zwischen den Regalen auf der Suche nach Buttermilch und Harzer Käse nicht noch mal begegnen! Vielleicht rammte sie ihn mit dem Einkaufswagen, wenn er sie nach der STVO fragen würde. Also stieg er wieder in den gescholtenen Wartburg 1,3, keinesfalls ein 2 Takt - Stinker, sondern Volkswagenmotor, man bedenke, abgasarm und so. Übrigens hatte er gerade im Fernsehen einen Bericht gesehen über London und den verheerenden Smog der 50-er Jahre, aus dem hervorging, daß Dieselabgase schlimmer seien als alle anderen Abgase, für die Gesundheit. Wie dem auch sei, gelegentlich machte Autofahren nicht nur keinen Spaß mehr, sondern mutierte zum idiotischen Albtraum: Kampf um die kleinste Lücke, ständiges Ausbremsen, rücksichtsloses Schieben mit oder ohne Lichthupe, plötzliches Abbiegen oder Wenden ohne Blinken, lautes Hupen, Anbrüllen, obszöne Zeichensprache, Motorräder, die zwischen Autos Slalom fahren und immer wieder Mountainbiker, zur Tarnung recht dunkel gekleidet, dafür ohne Licht in der Dunkelheit, Leute, die wütend mit der Faust aufs Autodach hauen, wenn man irgendwo halten muß, weil es nicht anders oder weiter geht, Wut, Jähzorn, Bösartigkeit, Aggression pur auf der Fahrbahn als Spiegelbild der Gesellschaft. Auf Autobahnen

fuhr Archie nur noch ungerne, weil dort nur Kamikaze - Flieger unterwegs zu sein schienen, potentielle Mörder und Selbstmörder auf Gummireifen. Neulich gab es einen besonderen Vorfall. Rund um den Treptower Park ist Einbahnstraßenverkehr. Archie muß zunächst stets in die Gegenrichtung, wenn er in die Stadt will, Richtung Alex oder so. Einmal um den Treptower Park herum, um und num, wie man in Schlesien sagte, ganz schön nervend. Das war auch schon mal anders in früheren DDR - Zeiten, da fuhr noch eine allseits beliebte Straßenbahn, auch in Gegenrichtung, sehr praktisch, tja, lang ist's her .

Diesmal hatte es ein Amokfahrer geschafft, den Treptower Park in Gegenrichtung am helllichten Tag zu umrunden, gegen den Strom sozusagen. Endlich gestoppt, sagte der alkoholisierte Mann verblüfft: - Wo kommen die ganzen Geisterfahrer her? - Da würde Archie sagen: - Der Mann ist gegen den Mainstream gefahren, mein Gott, das könnten ruhig mehr tun, wenn auch nicht alkoholisiert, gegen den Mainstream in Politik, Kultur und Gesellschaft angehen! Und vor allem im Journalismus. Lieber Gott, laß die Talkshows nicht veröden durch den Virus „Mainstream“ ! Amen!

Manfred Hocke